

Editorial



Seit Ende des Vietnamkrieges hat Südostasien nicht mehr so im Blickpunkt der Berichterstattung westlicher Medien gestanden, wie während und nach der philippinischen "Februarrevolution" 1986. Selten wurde dabei aber der Rahmen der Sensationsreportage verlassen. "Unpolitische Witwe in elegantem Gelb, geht nach Mord an ihrem Mann in die Politik; mit Hilfe des friedliebenden, armen Volkes, der anständigen Soldaten und der katholischen Kirche gelingt es ihr, den finsternen Diktator zu vertreiben" - so ungefähr lautet das Grundmuster eines Polit-Märchens, das mit Sicherheit auch in vielen deutschen Wohnstuben genauso verstanden wurde.

Nur sporadisch gab es dann - nach der Frühjahrskonjunktur des Medienmarktes - Hintergrundberichte, die die politischen und sozialen Kräfte auf den Philippinen genauer beleuchteten. Meistens lieferten gescheiterte Putschversuche bzw. entsprechende Gerüchte den Anlaß.

So war auch in solchen Berichten fast gar nichts über die breiten Debatten innerhalb der verschiedenen gesellschaftlichen Strömungen zu erfahren, in denen es um die Zukunft des Landes geht. Unterschiedliche Entwürfe für die Lösung der großen Probleme der Philippinen und ihren weiteren Entwicklungsweg gerade auch innerhalb der Linken, rasche Veränderungen der politischen Formationen durch eine Vielzahl von Neugründungen und Umorientierungen, all dies blieb aus den breiter zugänglichen Informationen meist ausgeblendet - oder blieb ein Oberflächen-Mosaik aus verwirrenden Abkürzungen.

Ein Jahr "danach" möchten wir mit dieser Schwerpunktnummer einen Beitrag zum Abbau solcher Defizite leisten.

Neben Versuchen, die bisherige Entwicklung zu bilanzieren, einen Überblick über die Chronologie der Aquino-Ära und - soweit wir das

können - das Spektrum der politischen Gruppierungen zu geben, stehen Dokumentationen und Analysen zu den Debatten und Perspektiven der großen sozialen und politischen Strömungen im Vordergrund: Kritik und Selbstkritik innerhalb der Kommunistischen Partei; das Verhältnis von bewaffnetem Kampf, Gewaltfreiheit und christlicher Befreiungstheologie; die Forderung vieler Moros nach einem unabhängigen, islamischen Staat auf Mindanao; die Probleme der Gewerkschaftsbewegung und die Forderungen der Bauern nach einer echten Landreform. Auch um die Darstellung von Positionen wichtiger politischer Kräfte, die oft übersehen werden, haben wir uns bemüht, etwa um das Konzept der "Volunteers for Popular Democracy", deren Führungsmittglied Pater Ed de la Torre prominenter Gast des bundesdeutschen evangelischen Kirchentages im Juni in Frankfurt sein wird.

Dabei haben einige Artikel auch einen pointiert theoretischen Charakter, was uns aus den obengenannten Gründen aber gerechtfertigt erscheint.

Den internationalen Auswirkungen des "philippinischen Februar" sind einige Artikel und Kommentare gewidmet, u.a. beleuchten sie die Rolle der USA, der UdSSR, Koreas und Indonesiens.

An dieser Stelle gibt es auch einen Bezug zu einem anderen Länderteil des vorliegenden Heftes zu erwähnen: "Vietnam im Umbruch?" lautet der Titel der Analyse, die sich mit den dramatischen Veränderungen in Führung und Politik dieses Landes beschäftigt. In doppelter Hinsicht könnten dortige Entwicklungen auch für die Philippinen wichtig sein: außenpolitisch ist Vietnam einer der wichtigsten Nachbarn in der Region; innenpolitisch dürften für die Linke die Erfahrungen einer revolutionären Bewegung nach über einem Jahrzehnt an der Macht von größtem Interesse sein. Welche Lehren lassen sich für die Entwürfe eines sozialistischen Entwicklungsweges auf den Philippinen ziehen?

Wir sind dagegen abschließend gezwungen, uns mit den schönen Problemen kapitalistischer Kostentwicklung zu beschäftigen. Die Druck- und Versandkosten der "Südostasien Informationen" haben unsere Kalkulation überholt. Das Defizit ist zu hoch, um es ignorieren zu können - unsere Zeitschrift muß zumindest die Sachkosten wieder hereinbringen. Deshalb sind wir leider gezwungen, ab 1987 den Abo-Preis von 20,- auf 24,- DM jährlich zu erhöhen. Der Preis der Einzelnummer bleibt 6,- DM. Wir bitten um Verständnis.

Für die Redaktion:
Frithjof Schmidt

Neuerscheinung



Aus dem Inhalt:
 Importabhängigkeit: Erdöl
 Das Ende des billigen Öls
 Die Entwicklungsländer in der Ölpreiskrise
 Feuerholz - die andere Energiekrise
 Bevölkerungswachstum und Energiekrise
 Verstädterung: Abgeschnitten von traditionellen Energiequellen
 Energieeinsparung:
 Auch für Entwicklungsländer?
 Erschließung eigener Energiequellen
 Kernenergie für die Dritte Welt?
 Steigender Energieverbrauch als Sachzwang - Ein Energieweltbild zerbricht
 Können die endlichen Energieressourcen geschont werden?
 Eine neue Ölpreiskrise?
 Krieg um die Rohölquellen?
 Exportieren wir unsere Energieverschwendung?

168 Seiten · 12,80 DM
 ISBN 3-922263-03-2

Bezug: Informationszentrum Dritte Welt
 Postfach 5328 - 7800 Freiburg
 Für den Buchhandel: Prolit Vertrieb, Gießen

Impressum:

Herausgeber: Südostasien Informationsstelle - Verein für Entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.
 Anschrift: Josephinestr. 71, 4630 Bochum 1
 Tel. 0234 / 50 27 48

Redaktion dieser Ausgabe: Peter Franke, (v.i.S.d.P.)
 Anne Fritsche, Suparb Pas-Ong, Frithjof Schmidt, Susanne Wycisk
 mitgearbeitet haben: T.Bönsch, F.Braßel, M.Clark, O.Hesse, E.Jung, S.Modro, G.Reese, R.v.Reuben, G.Rüppel, B.Sinaga, O.S.Svensson, R.Werning, D.Wong

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Satz: M.L. Frank, Bochum; Platzmann, Dortmund
 Druck: Druckerei Platzmann, Dortmund
 Auflage dieser Ausgabe: 1000
 Preis: Einzelausgabe DM 6,00
 Abonnement für 4 Ausgaben im Jahr (einschl. Porto BRD)
 - Einzelpersonen DM 24,00
 - Institutionen / Förderabo DM 48,00

Konten: Spk. Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491
 Postgiro Dortmund (Dtmd) Nr. 1748-460

Copyright: Redaktion und Autoren; Vervielfältigung für Unterrichtszwecke erlaubt und erwünscht
 Berichtszeitraum dieser Ausgabe: 1.12.86 - 1.3.87

Eigentumsvorbehalt: Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitschrift solange Eigentum des Absenders, bis sie dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. Zur Habe-Nahme ist keine persönliche Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.

ISSN - Nr.: 0930 - 7826